

Zeitschrift: Die Berner Woche
Band: 29 (1939)
Heft: 20

Artikel: Rebstöcke
Autor: Oser, Ernst
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-645484>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 02.04.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Nebstöße

Reihweise stehn sie, kurz gestuft,
knorrig und, scheinbar, verdrießlich.
Sie haben den Winter übertrukt
und harren, dem Guten ersprießlich.

Der Lenzwind kost ihr kerniges Holz
und läßt seine Säfte schwellen.
Er weckt zum Grünen den alten Stolz
unter dem Himmel, dem hellen.

Bald wieder blüht am sonnigen Hang
der Neben Hoffen und Glaube.
Dann wecket zum Herbst sich ihr Lebensdrang
zur goldenen, süßen Traube.

Ernst Dfer

Ich habe 80,000 Quadratmeilen Land erobert!

Die amerikanischen und südafrikanischen Radiostationen haben einen Funkpruch des Polarforschers Lincoln Ellsworth aufgefangen, wonach dieser auf seiner 4. Antarktis-Expedition zwischen Enderby-Land und Queen-Mary-Land ein Territorium von 80,000 Quadratmeilen bisher unbekanntes Land gesichert und für Amerika mit Beschlag belegt hat. Dieses ist das erste Ergebnis seiner bisher schon recht abenteuerlich verlaufenen neuen Reise zum Südpol.

Durch Fehlschläge nicht abgeschreckt.

Als man zu Beginn des vorigen Jahres hörte, daß Lincoln Ellsworth zusammen mit Hulbert Wilkins eine neue Expedition in die Antarktis unternehmen wolle, schüttelten selbst die alten und routinierten Polarfahrer den Kopf. Man soll das Schicksal nicht herausfordern. Auf seiner letzten Reise kam Ellsworth um ein Haar ums Leben. Man fand ihn nach vielen Wochen, nachdem er zusammen mit seinem Piloten längst für tot erklärt worden war. Aber dieses Abenteuer, bei dem es auf Leben und Tod ging, und viele andere Fehlschläge haben Ellsworth nicht davon abhalten können, immer neue Millionen aus seinem gewaltigen Privatvermögen in die Polarforschung hineinzustecken.

Schon vor 5 Jahren sagte man von ihm, er reise nun zum letzten Mal zum Südpol und werde sich nachher in Kalifornien auf eine Ranch zurückziehen und sein Leben teils auf dieser Ranch, teils auf Schloß Lenzburg in der Schweiz verbringen. Doch jedesmal, wenn in Europa und Amerika der Herbst heraufzieht und in der Antarktis der Frühling erwacht, spinnst Ellsworth neue Südpolpläne. So entstand auch das Projekt seiner vierten Antarktisfahrt.

Unter schlechten Vorzeichen.

Schon kurze Zeit nachdem das alte und bewährte Schiff Whatt Carp mit zwei Flugzeugen an Bord die Südspitze Afrikas verlassen hatte, kam es zum ersten und beinahe sehr gefährlichen Zwischenfall. Ein Funke flog aus dem Schornstein und setzte eines der Flugzeuge in Brand. Es glückte den Brand einzudämmen, bevor die Flammen auf die sehr erheblichen Benzinvorräte übergesprungen waren, die man gleichfalls an Deck untergebracht hatte.

Der Frühling scheint sich — nach den bisher vorliegenden Funkberichten der Expedition, — in der Antarktis in diesem Jahr sehr eigenartig zu entwickeln. Jedenfalls sind die Eisberge in der von Ellsworth angesteuerten Gegend, d. h. zwischen Enderby-Land und Queen-Mary-Land zahlreicher gewesen als Ellsworth diese tödlichen Eiskolosse jemals irgendwo anders beobachten konnte. Dabei berichtet er, daß diese Eisberge oft gar nicht über die Oberfläche des Wassers hinausragten und in

ihrer Position unter der Wasserfläche nur vom Ausguck aus, also von der Mastspitze her, gesichtet werden konnten. Jedenfalls war Whatt Carp rechts und links von Eisbergen bedroht, die mehrfach dem Schiff verhängnisvoll geworden wären.

Gefährlicher Start und Höhenflug.

Die Aufmerksamkeit des Lincoln Ellsworth galt bei der Annäherung an die Küste der Antarktis vor allem der Tatsache, wo man zuerst ein festes Eisfeld sichten könne, von dem sich ein Start mit Flugzeugen ermöglichen ließe. Man entdeckte schließlich ein solches Eisfeld und brachte auch nach vielen Schwierigkeiten die Maschine in die Höhe. Zuerst kreuzte man über sehr hohen, spitzen und in einem Ernstfall unbedingt verhängnisvollen Küstenseifen, die spitz in die Luft hineinragten, dann aber — 50 Meilen von der Küste entfernt — folgte das weite und gewaltige flache Land, das Ellsworth als neue Entdeckung anspricht.

Dieses Land liegt allerdings auch in einer Höhe von rund 3300 Meter, sodaß also zum Ueberblick über die weite und ebene Fläche eine erhebliche Höhe mit dem Flugzeug eingehalten werden mußte. Ueber dieser weißen Fläche warf nun Ellsworth die Stahlbüchse ab, die eine amerikanische Flagge und ein schon vorher vorbereitetes Dokument enthielt, wonach dieses Land — schätzungsweise 80,000 Quadratmeilen — für Amerika mit Beschlag belegt wird.

Hoffnungen und — Politik.

Ellsworth hat in seinem ergänzenden zweiten Funkpruch der Auffassung Ausdruck gegeben, daß zwar im Augenblick das neu entdeckte Gebiet noch von Eis überzogen sei. Aber an der Küste habe er zahlreiche Bergspitzen schwarz durchstoßen sehen. Er sei davon überzeugt, daß man auf dem von ihm eroberten Land sowohl geographisch als auch geologisch zahlreiche Ueberraschungen erleben werde.

Die Ueberraschung kann allerdings auch in ganz anderer Hinsicht kommen, indem nämlich andere Länder sich eifriger denn je für die Verteilung der Antarktis interessieren. So hat z. B. Norwegen am gleichen Tag, an dem der Funkpruch des Lincoln Ellsworth der Welt bekanntgegeben wurde, erklärt, daß Norwegen die Herrschaft über den ganzen Sektor der Antarktis beanspruche, der zwischen den Falkland-Inseln und dem australischen Kontinent mit dem Spitzenausläufer am Südpol liege. Mit diesen beiden neuen Ansprüchen ist das Problem der Aufteilung der Antarktis in ein neues Stadium gerückt.

Es wird nur noch wenige Jahre dauern, bevor man sich auf einer internationalen Konferenz endgültig darüber einigen muß, wie der gewaltige weiße Kuchen verteilt wird, unter dessen weißer Schicht man Mineralerschätze und andere Wunder vermutet.